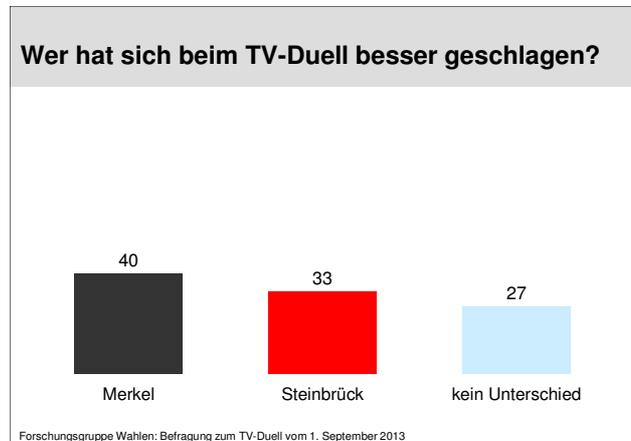
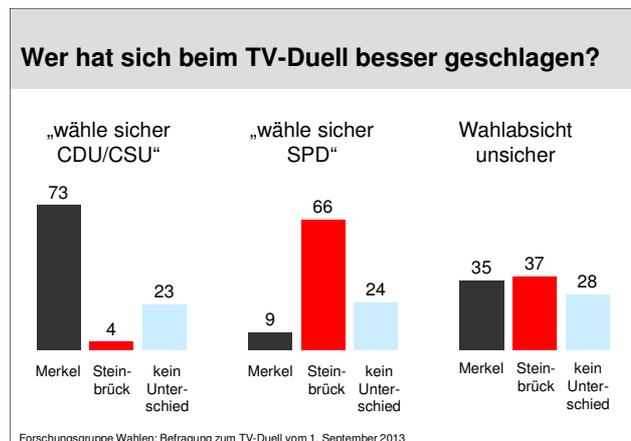


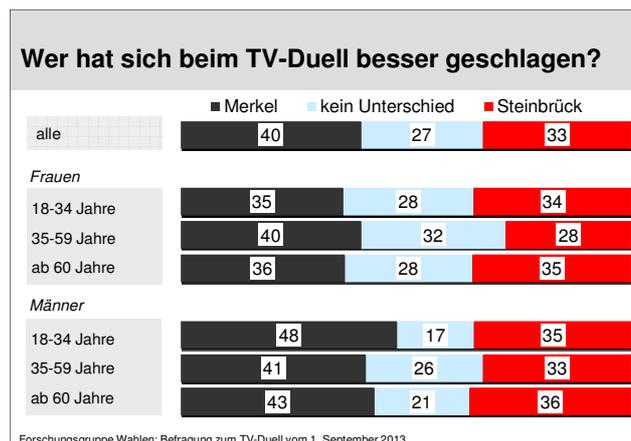
Merkel gewinnt TV-Duell knapp Steinbrück besser als erwartet



Angela Merkel (CDU) hat das TV-Duell knapp gewonnen, Peer Steinbrücks (SPD) Auftritt war aber für viele besser als erwartet. In der Fernsehdebatte hat sich für 40% der Zuschauer die Amtsinhaberin und für 33% der Herausforderer besser geschlagen, für 27% lagen Merkel und Steinbrück auf einem Niveau.



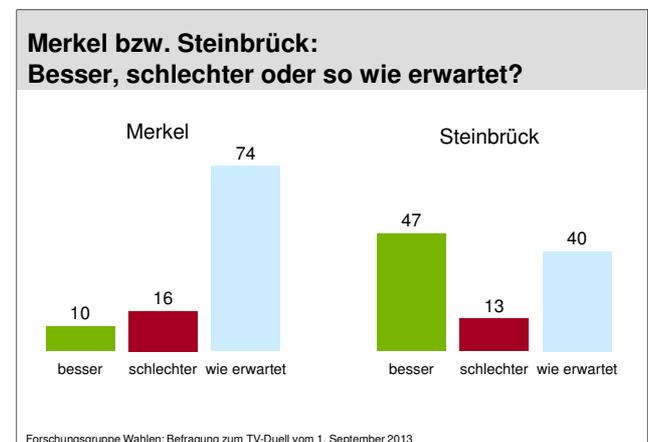
Unter bislang unentschlossenen Wählern fanden 37% Steinbrück besser und 35% Merkel, 28% der Befragten, die noch nicht genau wissen, wen sie bei der Bundestagswahl wählen werden, sahen keinen Unterschied.



Ost-West-Differenzen gibt es bei dieser Gesamtbilanz kaum. Unter männlichen Befragten fanden 42% Merkel und 35% Steinbrück besser. Während 23% der Männer keinen Unterschied sahen, waren dies 30% der Frauen, unter denen für 37% Merkel und für 32% Steinbrück der Sieger war.

Erwartungen

Positiv überrascht hat vor allem Peer Steinbrück: Für 47% aller Zuschauer war der SPD-Kanzlerkandidat besser als erwartet, für 40% hat er die Erwartungen erfüllt und für nur 13% blieb er dahinter zurück. Angela Merkel war für 74% der befragten Fernsehzuschauer „so wie erwartet“, 16% sagten „schlechter“ und 10% „besser“ als vor dem Streitgespräch angenommen. Und während Merkel auch für 75% der unentschlossenen Wähler das gezeigt hat, was zuvor vermutet wurde (war besser: 6%; war schlechter: 19%), hat Steinbrück für 56% aus dieser Gruppe die Erwartungen übertroffen (war wie erwartet: 31%; war schlechter: 12%).

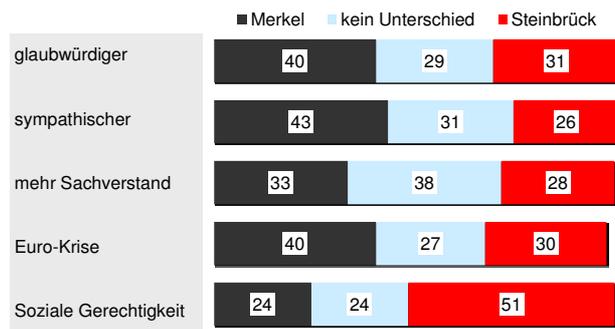


Im Detail waren es mit 54% überdurchschnittlich viele jüngere, 18- bis 34-jährige Frauen, die Steinbrück besser als erwartet fanden. Unter jüngeren Männern waren mit 26% bzw. 36% relativ viele von Kanzlerin wie Herausforderer eher enttäuscht.

Eigenschaften

Im Detail bescheinigen 40% Merkel und 31% Steinbrück den glaubwürdigeren Auftritt, für 29% gab es hier keinen Unterschied. Während die Kanzlerin für 43% und der Herausforderer für 26% den sympathischeren Eindruck hinterlassen hat (kein Unterschied: 31%), lag Steinbrück beim Sachverstand für 38% mit Merkel auf Augenhöhe, 33% fanden die CDU-Frau und 28% den SPD-Mann generell kompetenter.

Wer war ... / zeigte ... / war überzeugender bei ...



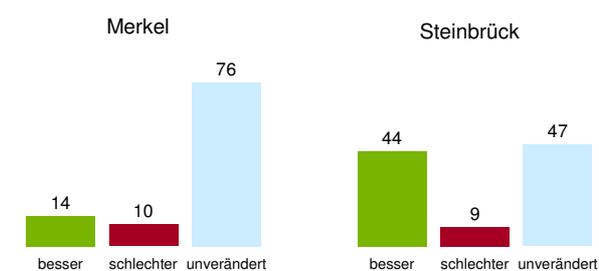
Forschungsgruppe Wahlen: Befragung zum TV-Duell vom 1. September 2013

Speziell beim Thema Euro-Krise war für 40% die Kanzlerin und für 30% der Kanzlerkandidat überzeugender, für 27% waren das beide gleichermaßen. Umgekehrt hat Steinbrück bei der sozialen Gerechtigkeit klar gepunktet: Ihn fanden hier 51% besser und 24% Merkel (kein Unterschied: 24%).

Erscheinungsbild

Auf den Gesamteindruck, den die Zuschauer von der Kanzlerin insgesamt haben, hatte deren Duell-Performance nur sehr begrenzten Einfluss: 76% der Befragten haben ihre Grundhaltung zu Angela Merkel wegen der TV-Debatte nicht geändert, 14% haben jetzt eine bessere und 10% eine schlechtere Meinung. Anders Peer Steinbrück, von dem nun 44% einen besseren Eindruck haben, für 9% ist dieser schlechter, für 47% unverändert.

Nach dem TV-Duell: Meinung zu Merkel bzw. Steinbrück jetzt ...

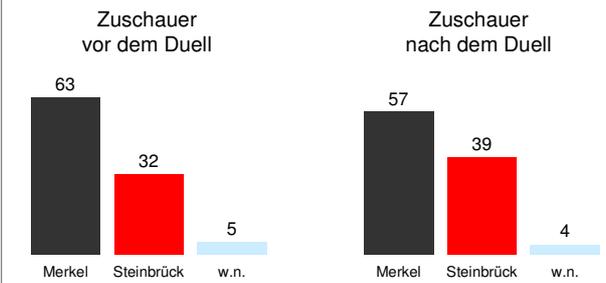


Forschungsgruppe Wahlen: Befragung zum TV-Duell vom 1. September 2013

K-Frage vor und nach dem Duell

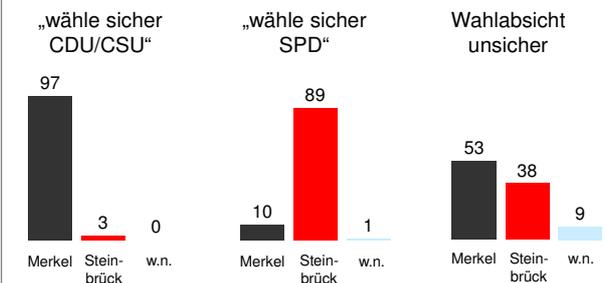
Hatten sich vor der Debatte 63% der befragten Zuschauer in der K-Frage für Angela Merkel und nur 32% für Peer Steinbrück ausgesprochen (weiß nicht: 5%), hieß das Votum unmittelbar danach 57% pro Merkel und 39% pro Steinbrück (weiß nicht: 4%).

Gewünschte/r Bundeskanzler/in



Forschungsgruppe Wahlen: Befragung zum TV-Duell vom 1. September 2013

Gewünschte/r Bundeskanzler/in (nach dem Duell)



Forschungsgruppe Wahlen: Befragung zum TV-Duell vom 1. September 2013

Ein Gesamteffekt – vor dem Duell waren in der K-Frage 60% aller Deutschen für Angela Merkel als Bundeskanzlerin, 31% wollten lieber Peer Steinbrück als zukünftigen Regierungschef und 9% waren unsicher (Politbarometer vom 29.8.2013) – bleibt vorerst noch abzuwarten: Da die Rezeption von Fernsehdebatten auch indirekt-passiv erfolgt, wird bei der Meinungsbildung die individuelle Umfeldkommunikation der Bürgerinnen und Bürger über Medien, Gespräche und andere Informationsplattformen ebenfalls eine Rolle spielen.

Zuschauerbefragung

Die Zahlen basieren auf einer telefonischen Befragung der Forschungsgruppe Wahlen unter 1.188 zufällig ausgewählten wahlberechtigten Zuschauern des TV-Duells am 1.9.2013, die in den Wochen vor der Sendung bei den Politbarometer-Erhebungen erklärt hatten, das TV-Duell sehen zu wollen. Die Befragung ist repräsentativ für die wahlberechtigten Zuschauer der Fernsehdebatte, die vor allem mehr Interesse für Politik aufweisen als die Gesamtheit aller Wahlberechtigten.

Herausgeber: Forschungsgruppe Wahlen e.V.

68011 Mannheim, Postfach 10 11 21, Tel.: 0621/1233-0, FAX: 0621/1233-199

Internet: www.forschungsgruppe.de

E-Mail: info@forschungsgruppe.de

Die Ergebnisse basieren auf einer telefonischen Befragung der Forschungsgruppe Wahlen am 01.09.2013 unter 1.188 zufällig ausgewählten wahlberechtigten Zuschauern des TV-Duells. Der Fehlerbereich beträgt bei 1.000 Befragten und einem Anteilswert von 40% gut +/- drei Prozentpunkte und bei einem Anteilswert von 10% gut +/- zwei Prozentpunkte. Rundungsbedingte Summenabweichungen sind möglich. Nächstes bundesweites Politbarometer am 05.09.2013, Politbarometer-Extra Bayern am 06.09.2013. Dieser Newsletter kann unter Bestellung@forschungsgruppe.de bei Versand als E-Mail für eine jährliche Schutzgebühr in Höhe von € 15,- bestellt werden.